

© Bock

Text: Philippe Beck

# *Wege zum Handwerk: Über die Entdeckung der Leidenschaft*

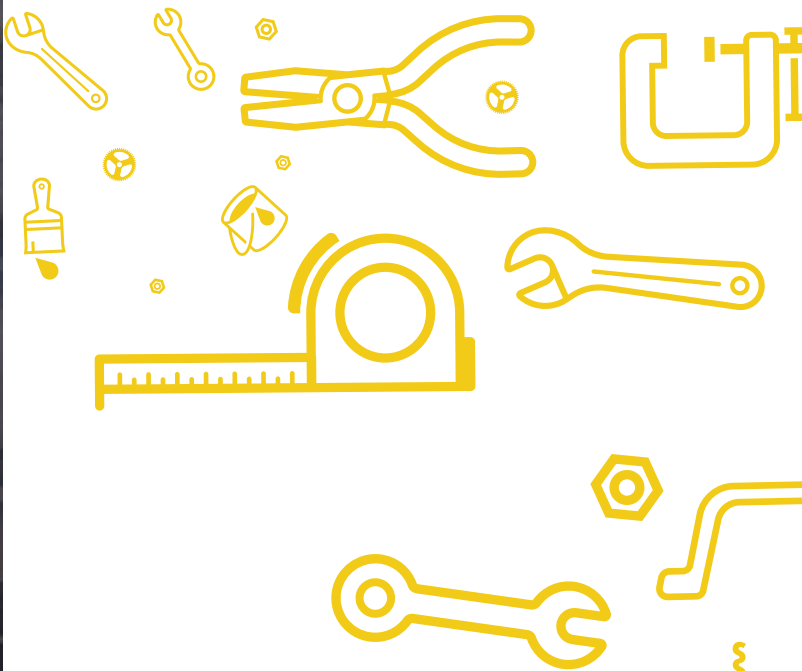
Stichwort Fachkräftemangel. Nicht seit gestern werden im Handwerk Ausgebildete oder Auszubildende händeringend gesucht. Dabei verspricht das Handwerk gelebte Leidenschaft, konkretes Schaffen und fassbare Resultate, Stabilität im

beruflichen Leben und interessante finanzielle Perspektiven – und das alles mit den vielfältigsten Entwicklungsmöglichkeiten und als Rückgrat einer nachhaltigen und leistungsfähigen Wirtschaft.

Die Zahlen sprechen für sich: Kaum ein Inhaber eines Meisterbriefs sucht Arbeit. Eher das Gegenteil ist der Fall. Nämlich nur 0,1 % der angemeldeten Arbeitssuchenden sind Handwerksmeister. 9 von 10 im Handwerk Ausgebildeten finden eine Anstellung oder setzen ihre Ausbildung fort. Von den 9 finden 7 ihre erste Anstellung sogar im Ausbildungsbetrieb.

Dem Empfinden nach wird seit Jahren viel über die Förderung des Handwerks bei der heran-

wachsenden Generation gesprochen. Aber was genau wird aktuell unternommen, um das Handwerk zu bewerben, es in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken und junge Menschen für die Vielzahl der Handwerkerberufe zu interessieren, und so letzten Endes auch dem Fachkräftemangel beizukommen?



## „Hands-Up“ – Es ist nie zu spät

Einstieg Ausbildung. Seit 2015 verwaltet und bewirbt die Handwerkskammer unter der Marke „Hands-Up“ ihre Dienstleistungen im Bereich der Ausbildung: erstens die verschiedenen Ausbildungswege, zweitens die Ausbildungen zum Meister, und drittens die Weiterbildungen.

Bemerkenswert bezüglich der Auszubildenden ist die beachtliche und steigende Anzahl der Quereinsteiger. Und das ohne klare Tendenz hin zu einem spezifischen Aktivitätsbereich. Während die einen den Weg zum Handwerk nach Abschluss ihres Studiums finden, entscheiden sich andere kurzum dazu, ihr Studium abzubrechen. Ihr gemeinsames Ziel? Eine Ausbildung, die näher am „Markt“ ist oder, anders ausgedrückt, an der wirtschaftlichen Realität.

Was an der Ausbildung zum Meister dabei besonders attraktiv ist? Sie vermittelt wichtige Kompetenzen bspw. in punkto Unternehmensverwaltung und Buchhaltung wie auch Pädagogik und Ausbildung. Praxisorientierung ist Programm. Eine ideale Voraussetzung, um in einem Handwerksbetrieb später Verantwortung übernehmen zu können. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass es inzwischen eine Reihe von „Höheren Fachdiplom“-Ausbildungen gibt, der sogenannten „Brevet de technicien supérieur“ (BTS), die teilweise auch Quereinsteigern offenstehen.

### *Ein paar Zahlen:*

**2020/2021** sind **1.813** Auszubildende für eine handwerkliche Ausbildung bei der Chambre des Métiers eingeschrieben. **20%** davon sind weiblich. Trotz Pandemie blieb die Zahl der Einschreibungen im Vergleich zum Vorjahr damit stabil. Das Handwerk ist somit „Iere Entreprise formatrice“ im Land. Für die Vorbereitungskurse zum Meisterbrief waren **2020/2021 542** Kandidaten eingeschrieben. Auch hier sind **20%** der Eingeschriebenen weiblich.

Reelles Fallbeispiel? Als sich die Frage nach der beruflichen Orientierung und Zukunft stellt, wird ein junges Mädchen in der Schule dazu ermutigt, den klassischen Weg eines Universitätsstudiums zu gehen, und dies obwohl sie von klein auf großes Interesse an dem Beruf der Friseurin bzw. an der Kosmetik verspürt und dieses Interesse auch zum Ausdruck bringt. Was passierte? Die Entscheidung fällt trotzdem auf ein Deutschstudium, das jedoch enttäuscht und abgebrochen wird. Sie entscheidet sich für die Lehre zur Kosmetikerin,



© iStock

die die junge Frau als Jahrgangsbeste absolviert. Darauf folgte der Meisterbrief, und der Weg in die heutige Selbstständigkeit war nicht mehr weit. Fazit? Es ist nie zu spät, um sich zu verwirklichen.

### „Perspektiv Handwerk“ – Leidenschaft früh fördern

Den Ausbildungsprogrammen der Handwerkskammer vorgeschaltet ist seit 2017 der Dienst „Perspektiv Handwerk“. Seine Mission besteht darin, Partnerschaften mit Schuleinrichtungen zu entwickeln und ein Netzwerk von Botschaftern für das Handwerk aufzubauen. So werden Kinder in den Grundschulen sowie Jugendliche in den Sekundarschulen im direkten Kontakt mit den Berufstätigen und ihrem jeweiligen Aktivitätsbereich für das Handwerk interessiert – und im besten Fall begeistert. Eltern und Lehrpersonal gehören natürlich auch zu den Zielgruppen.

Neben den regelmäßigen Besuchen von Teams der Handwerkskammer werden bspw. in Zusammenarbeit mit dem „Luxembourg Science Center“ die Ateliers „Découverte des Métiers“ organisiert. In diesem Rahmen können Fünftklässler in Differenzierungen eine Vielzahl von Handwerksberufen über das Zusammenspiel von Wissenschaft und Technik entdecken.

2019 wurde zudem unter Teilnahme von Lehrpersonal und Handwerkern das langfristige Projekt

„Hallo Handwerk“ ausgearbeitet, das sich laufend weiterentwickelt. Es besteht aus einer Themenwoche, während derer sich in den teilnehmenden Grundschulklassen eine Woche lang alle Fächer dem gesetzten Thema widmen – und es aus ihrem jeweiligen Blickwinkel beleuchten, ob z. B. Französisch, Mathematik oder Geschichte.

In der ersten Ausgabe und Pilotphase des Projekts 2019 waren das die drei Dachberufe: Zimmermann, Spengler und Dachdecker. Am Ende der Woche wird dann unter Leitung eines Handwerkers in der Klasse mitangepackt und ein echtes Dach zusammengebaut – in kleinerem Maßstab versteht sich. Nach einer Zwangspause 2020 konnte das Projekt 2021 in Zusammenarbeit mit dem „SCRIPT“ und der „Maison de l’Orientation“ weiterentwickelt werden. 30 Klassen konnten so dieses Jahr nach demselben Prinzip die Dachberufe für sich kennenlernen. In dieser zweiten Ausgabe lief als weiterer Block auch die Mechanik in zehn Klassen an; Schrauben an einem echten Motorblock inklusive. Über die nächsten Jahre hinweg soll das Programm so stufenweise ausgebaut werden.

All diesen Aktivitäten und Bemühungen zuspiegeln tut das Kommunikationsnarrativ „#MakersOf-Luxembourg“. Hierbei handelt es sich um die von der Handwerkskammer nachhaltig gedachte und auf den Namen „MAKE. SHAPE. CREATE.“ getaufte Kommunikationskampagne. Der Handwerkskammer geht es hierbei darum, einem so breit wie

#### Philippe Beck

ist als Berater im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig und beschäftigt sich nicht nur im Rahmen seiner beruflichen Projekte leidenschaftlich mit aktuellen Themen des Zeitgeschehens.



möglich gefächerten Publikum ein konkretes und authentisches Bild des Handwerks aufzuzeigen, mit eventuellen Stereotypen zu brechen und v. a. die Leidenschaft für das Handwerk zu vermitteln.

Und das Ziel, den rund 100.000 im Handwerk tätigen Menschen und somit den genannten „Machern“, „Formern“, und „Schaffern“ mehr und bessere öffentliche Wahrnehmung zu verschaffen, wurde nicht verfehlt. Allein online hat die Kampagne, Stand Ende August 2021, mehr als eine Million „Impressionen“ erzielt. Das Hauptvideo wurde auf Facebook mehr als 200.000 Mal gesehen.

### **Jonk Handwerk – Netzwerk und Austausch**

Im Verband der Handwerker, der „Fédération des Artisans“, sind rund 7.000 Betriebe mit insgesamt mehr als 90.000 Angestellten gefördert. Wie für die „Chambre“ besteht auch für den Verband die Herausforderung darin, den jungen Leuten und auch ihren Eltern schon frühzeitig die Perspektiven aufzuzeigen, die das Handwerk zu bieten hat. Zu diesem Zweck betreibt der Verband seinerseits seit 2015 eigene Kompetenzzentren, die sich um die berufliche Weiterbildung im Bauhandwerk kümmern. Ein Teil der Aktivität besteht daraus, junge Arbeitslose für verschiedenen Berufe auszubilden und zu qualifizieren, und ihnen auf diesem Weg den Berufseinstieg zu ermöglichen.

Rund ein Drittel aller Handwerksbetriebe werden von Unternehmern geführt, die noch keine 40 Jahre alt sind. An den Verband angeknüpft ist für

diese Zielgruppe das „Jonk Handwerk“, ein Forum für Austausch zwischen Jungunternehmern im Handwerk. Aktuell besteht die Gemeinschaft aus 180 Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen. Unter dem Motto „Mir schaffen Hand an Hand“ finden regelmäßig Veranstaltungen wie z. B. Unternehmensbesichtigungen und Konferenzen statt. Diese bieten den Mitgliedern und Teilnehmern nicht nur exklusive und bereichernde Einblicke hinter die Kulissen, sondern v. a. die Möglichkeit, sich kennenzulernen und sich regelmäßig über Herausforderungen und Lösungen im Unternehmertum auszutauschen. „Jonk Handwerk“ will darüber hinaus in Zukunft den Zusammenschluss mit Organisationen in anderen Bereichen, wie z.B. der Landwirtschaft, suchen.

Den vielfältigen Ausbildungswegen zum Handwerker, der partnerschaftlichen Förderung des Handwerks in den Schulen und dem Austausch unter den Jungunternehmern liegt etwas nicht einfach zu Beschreibendes zu Grunde. Die mannigfaltigen Wege zum Handwerk, durch die Entdeckung der eigenen Leidenschaft. Es ist eine Leidenschaft, die man nicht unterdrücken kann. Das geliebte Hobby, dem man aber eine übergeordnete Bedeutung geben kann. Der O-Ton im Video der genannten Kampagne bringt es auf den Punkt: „Wo fangen wir an? Haben wir eine besondere Energie, die andere nicht haben? Es ist, weil wir in uns selbst glauben müssen? Für die, die an uns glauben? Die Leute werfen heutzutage sehr frei mit dem Begriff Leidenschaft um sich. Aber es ist viel einfacher. Der Unterschied ist: Was wir tun ist wer wir sind.“



© iStock